

Die Kirche - „Mutter“ oder „Braut“?

Lehrt die Bibel, daß die Kirche die Mutter aller Gläubigen und heilsnotwendig ist?

1 Die Lehre der römisch-katholischen Kirche

1.1 Einleitung

Die römisch-katholische Lehre über die Kirche ist eng verbunden mit der Lehre über die Taufe. Zuerst ist es deshalb wichtig, das Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche zu beleuchten.

Zunächst ist einmal festzustellen, daß die römisch-katholische Kirche zu allen Zeiten deutlich gelehrt und verkündigt hat, daß es nur eine Kirche Jesu Christi gibt.

*„Daß es nur eine heilige katholische und apostolische Kirche gebe, zwingt uns der Glaube anzunehmen und festzuhalten.“
(Bulle Papst Bonifaz VIII., 1302)¹*

*„Diese Kirche, die er sich mit seinem Blute erworben, die er als einzig erwählte Braut seit Ewigkeit geliebt, hat Jesus, der Urheber und Vollender unseres Glaubens, selbst gegründet und eingerichtet. Er gebot, daß sie durch seine Apostel und ihre Nachfolger unaufhörlich bis zur Vollendung der Weltzeit in aller Welt aus aller Kreatur zusammengeführt, belehrt und geleitet, ein heiliges Volk sei, ein Gott genehmes Volk, eifrig in guten Werken.“
(1. Vatikanische Konzil, 1870)²*

*„Diese Kirche Christi ist wahrhaft in allen rechtmäßigen Ortsgemeinschaften der Gläubigen anwesend, die in der Verbundenheit mit ihren Hirten im Neuen Testament auch selbst Kirchen heißen. Sie sind nämlich je an ihrem Ort, im Heiligen Geist und mit großer Zuversicht (vgl. 1. Thess. 1,5), das von Gott gerufene neue Volk.“
(2. Vatikanische Konzil, 1964)*

Diese Lehrsätze - hier allerdings aus dem Zusammenhang genommen - machen deutlich, daß die römisch-katholische Kirche eine wichtige Wahrheit der Bibel klar erkannt und festgehalten hat, die leider von vielen protestantischen Kirchen und Freikirchen in der Praxis geleugnet wird: Es gibt nur eine Kirche, die jeweils an einem Ort ausgedrückt oder repräsentiert wird. Folgerichtig werden alle Spaltungen und

¹ Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, Nr. 376

² Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 388

Trennungen von der römisch-katholischen Kirche verurteilt, während die übrigen Volks- und Freikirchen zum großen Teil die „bunte Vielfalt“ der verschiedenen Gemeinden und Kreise als von Gott gewollt und gewirkt ansehen.

Diese Überzeugung der römisch-katholischen Kirche führt dazu, allen Einheitsbestrebungen, die nicht zum Ziel haben, die „getrennten Brüder“ wieder zur „Mutter Kirche“ zu bringen, ablehnend oder kritisch gegenüberzustehen. Von daher wird die römisch-katholischen Kirche niemals offiziell in der „Evangelischen Allianz“ mitarbeiten und ist bis heute auch noch kein Mitglied der „Ökumene“.

Der verhängnisvolle Irrtum der römisch-katholischen Kirche wird aber deutlich, wenn man fragt, wer zu dieser einen Kirche gehört. Unmißverständlich kommt die Antwort:

„Um aber diese Einheit des geheimnisvollen Leibes zu bewirken, setzte Christus der Herr das heilige Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung ein. Durch dieses Bad sollten die Menschenkinder, so vielfach voneinander getrennt, vor allem aber durch die Sünde zerfallen, von jedem Makel der Schuld gereinigt, Glieder untereinander werden und, mit dem göttlichen Haupt in Glaube, Hoffnung und Liebe verbunden, durch seinen einen Geist alle belebt, die Geschenke himmlischer Gnaden und Gnadengaben überreich empfangen.“

(1. Vatikanische Konzil, 1870)

„Den Gliedern der Kirche aber sind in Wirklichkeit nur jene zuzuzählen, die das Bad der Wiedergeburt empfangen, sich zum wahren Glauben bekennen und sich weder selbst zu ihrem Unsegen vom Zusammenhang des Leibes getrennt haben noch wegen schwerer Verstöße durch die rechtmäßige kirchliche Obrigkeit davon ausgeschlossen worden sind.“

(Rundschreiben Papst Pius XII., 1943)³

„[...] Der eine Christus ist Mittler und Weg zum Heil, der in seinem Leib, der Kirche, uns gegenwärtig wird; indem er aber selbst mit ausdrücklichen Worten die Notwendigkeit des Glaubens und der Taufe betont hat (vgl. Mark. 16,16; Joh. 3,5), hat er zugleich die Notwendigkeit der Kirche, in die die Menschen durch die Taufe wie durch eine Tür eintreten, bekräftigt.“

(2. Vatikanische Konzil, 1964)⁴

Mit „Bad der Wiedergeburt“ ist also nach katholischem Verständnis nicht die Bekehrung gemeint, in welcher der Mensch durch Wasser (Wort Gottes) und Geist (Heiliger Geist) wiedergeboren wird (Joh. 3,5), sondern die Taufe.

„Die erste Stelle von allen Sakramenten hat die heilige Taufe, die Pforte des geistlichen Lebens. Denn durch sie werden wir Glieder Christi und eingefügt in den Leib der Kirche.“

(Konzil zu Florenz, 1439)

Weiter lehrt die römisch-katholische Kirche, daß es außerhalb dieser Kirche kein Heil gibt, und daß die Zugehörigkeit zu ihr heilsnotwendig ist.

³ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 403

⁴ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 417

*„Die heilige römische Kirche, durch das Wort unseres Herrn und Erlösers gegründet, glaubt fest, bekennt und verkündet, daß niemand außerhalb der katholischen Kirche, weder Heide noch Jude noch Ungläubiger oder ein von der Einheit getrennter - des ewigen Lebens teilhaftig wird, vielmehr dem ewigen Feuer verfällt, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, wenn er sich nicht vor dem Tod ihr (der Kirche) anschließt.“
(Konzil zu Florenz, 1442)⁵*

*„So also ist Christi wahre Kirche. Deshalb erklären Wir: Diese allen sichtbare Gesellschaft ist eben jene Kirche der göttlichen Verheißung und Erbarmungen, die Christus durch so viele Vorzüge und Vorrechte hervorheben und schmücken wollte. Die Kirche ist in ihrer Verfassung so völlig abgegrenzt und bestimmt, daß keine Gesellschaft, die von der Einheit des Glaubens oder von der Gemeinschaft dieses Leibes getrennt ist, irgendwie Teil oder Glied der Kirche genannt werden könnte.“
(1. Vatikanische Konzil, 1870)⁶*

*„[...] Darum können jene Menschen nicht gerettet werden, die um die katholische Kirche und ihre von Gott durch Christus gestiftete Heilsnotwendigkeit wissen, in sie aber nicht eintreten oder in ihr nicht ausharren wollen.“
(2. Vatikanische Konzil, 1964)⁷*

Das letzte Zitat macht deutlich, daß auch das 2. Vatikan. Konzil an dieser Lehre nichts verändert hat, auch wenn man die Hand nach den „getrennten Brüdern“ wieder etwas freundlicher ausstreckt:

„So erweckt der Geist in allen Jüngern Christi Sehnsucht und Tat, daß alle in der von Christus angeordneten Weise in der einen Herde unter dem einen Hirten in Frieden geeint werden mögen. Um dies zu erlangen, betet, hofft und wirkt die Mutter Kirche unaufhörlich, ermahnt sie ihre Söhne zur Läuterung und Erneuerung, damit das Zeichen Christi auf dem Antlitz der Kirche klarer erstrahle.“

Es gibt also nur ein Ziel bei allen Sympathiebezeugungen: die „getrennten Brüder“ zu der einen Kirche (der römisch-katholischen Kirche) unter den einen Hirten (Papst) zurückzuführen. Für alle, die sich bewußt von der römisch-katholische Kirche getrennt haben oder getrennt halten, gibt es nach ihrer Auffassung kein Heil?

1.2 Zusammenfassung

Die römisch-katholische Kirche lehrt also:

⁵ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 381 (unfehlbar)

⁶ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 390

⁷ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 417

- Es gibt auf der Erde nur eine Kirche (und das ist die römisch-katholische Kirche) unter dem einen Hirten, (dem Papst).
- Glied dieser Kirche und Erbe des Himmels wird man durch die Taufe, die das „Bad der Wiedergeburt“ ist.
- Die Zugehörigkeit zur römisch-katholische Kirche ist heilsnotwendig, getrennt von ihr verfällt man der Hölle.

2 Was lehrt die Bibel?

2.1 Was ist die Kirche?

Sie ist die „ekklesia“ („Herausgerufene“) Gottes, die aus allen durch den Heiligen Geist wiedergeborenen Gläubigen von Pfingsten bis zur Entrückung besteht (Eph. 1,22). Die Kirche wird auch als „Leib Christi“, „Braut des Lammes“, „Haus Gottes“ und „Tempel Gottes“ beschrieben.

Im Bild der Braut (Offb. 21,9) und des Tempels (Eph. 2,20-22) wird sie als die Menge der Gläubigen der jetzigen Heilszeit gesehen. Im Bild des Leibes wird die Kirche als die Summe aller jetzt lebenden Gläubigen auf der ganzen Erde gesehen (1. Kor. 10,17;12,12), dessen Haupt (der Herr Jesus) im Himmel ist.

Der Begriff Kirche (oder Gemeinde, Versammlung) wird aber auch für die Menge der Gläubigen an einem Ort (einer Stadt) gebraucht (vgl. 1. Kor. 1,2, Offb. 1,4).

Die Kirche nach dem Neuen Testament ist also:

- a) die Gesamtzahl aller Gläubigen von Pfingsten bis zur Wiederkunft von Jesus Christus,
- b) die Gesamtzahl aller jetzt lebenden Gläubigen auf der ganzen Erde,
- c) die Gesamtzahl aller Gläubigen an einem Ort.

2.2 Wer gehört zur Kirche?

Jeder, der an Jesus Christus als seinen Herrn und Heiland glaubt und durch den Heiligen Geist wiedergeboren (Joh. 3,5) und „versiegelt“ (Eph. 1,13) worden ist, gehört zur Kirche Gottes. An keiner Stelle lehrt das Neue Testament, daß man durch die Taufe Glied der Kirche Gottes wird.

2.3 Wo wird diese Kirche sichtbar?

Durch die Trennungen und Spaltungen ist von der bestehenden Einheit der Kirche wenig oder nichts zu sehen.

Repräsentiert wird die Kirche am Ort nach durch all die Gläubigen, die sich als wiedergeborene Christen im „Namen des Herrn“ versammeln (Matth. 18,20) und dort

gemäß den Richtlinien des Neuen Testaments zum Gottesdienst zusammenkommen.

3 Ein Wort an Katholiken

Die unbiblische Lehre über die Kirche steht beispielhaft für eine ganze Reihe von irrtümlichen Lehren, die sich im Laufe der Jahrhunderte in die römische Kirche eingeschlichen haben.

Es ist zwar dankbar anzuerkennen, daß die Kirche von Rom einige wichtige biblischen Lehren hochhält und verkündigt. Es ist positiv festzustellen, daß sie an der Dreieinigkeit und der vollen Gottheit von Jesus Christus festhält. Sie bekennt weiterhin die Geburt des Sohnes Gottes durch eine Jungfrau, seine Fleischwerdung und Auferstehung und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz für uns Menschen.

Es ist jedoch unserer Überzeugung, daß die römische Kirche zu diesen biblischen Lehren eine Fülle von unfehlbaren Dogmen hinzugefügt hat, die in keiner Weise biblisch begründet sind. Diese Dogmen müssen von allen Katholiken geglaubt werden, da sie sonst sie ihres Heiles verlustig werden.⁸ Diese unumstößliche Lehren stehen jedoch im Widerspruch zum biblischen Evangelium und unterminieren letztendlich die volle Aussagekraft der biblischen Botschaft des Heils durch Jesus Christus.

Als Beispiel für einige der biblischen nicht haltbaren Dogmen seien genannt:

- Der Primat des Papstes und seine Unfehlbarkeit
- Die apostolische Sukzession und die Ämterhierarchie
- Das Meßopfer (die Eucharistiefeier)
- Das Fegfeuer
- Die sieben Sakramente
- Die Anerkennung der Apokryphen als Heilige Schrift
- Der Marienkult (Maria sei sündlos geboren, ewige Jungfrau und nach Abschluß ihres irdischen Laufs in den Himmel aufgefahren; sie sei Himmelskönigin, u.v.a.)

Aufgrund der Aneignung vieler zusätzlicher unbiblischer Lehren, ist es unsere Überzeugung, daß die katholische Kirche keine wahre Kirche von Jesus Christus ist.

Das heißt nicht, daß es in der katholischen Kirche keine Kinder Gottes geben kann. Es wäre vermessen, dies zu behaupten, denn es gibt bestimmt tausende von Christen in der katholischen Kirche, die ganz im reformatorischen Sinn allein auf Christus hoffen und allein durch den Glauben an Jesus die Vergebung ihrer Sünden empfangen haben. Woran aber Kritik geübt werden muß, und zwar deutlich, sind die

⁸ "Mortalium animos" Absatz 3.2.2.4, Enzyklika von Papst Pius XI. vom 6.1.1928, Absatz 3.2.2.4

Lehren der römischen Kirche. Die Lehren können und müssen wir im Licht von Gottes Wort beurteilen.

Im Geist christlicher Liebe zu den Mitgliedern der römisch-katholischen Kirche und mit dankbarer Anerkennung der gesunden biblischen Elemente in ihrer Lehre, bitten wir deshalb unsere Freunde, die unbiblischen Dogmen der römisch-katholischen Kirche zu verwerfen und zum gesunden, biblischen Christentum zurückzukehren.

Die falschen Lehren, die einen Schatten auf den Glauben werfen, der einmal allen Heiligen anvertraut worden ist, müssen von allen verworfen werden, die den Herrn wahrhaftig lieben.

Literatur:

WOLFGANG BÜHNE, Ich bin auch katholisch - Die Heilige Schrift und die Dogmen der Kirche, Bielefeld: CLV, 1992

HANS-WERNER DEPPE, Sind Sie auch katholisch?, Bielefeld: CLV, 1996

JAMES G. MCCARTHY, Das Evangelium nach Rom, Bielefeld: CLV, 1996

H.J. HEGGER, Referate über den Römischen Katholizismus, Schloß Mittersill, 1983

NEUNER-ROOS, Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, neu bearbeitet von Karl Rahner und Karl-Heinz Weger, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 1971, 12. Auflage

J.S. SULLIVAN, Die äußeren Formen der katholischen Kirche, Aschaffenburg: Paul Pattloch-Verlag, 1958

Katholischer Erwachsenen Katechismus, Herausgegeben von der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn: Verband der Diözesen Deutschlands, 1985, 3. Auflage

© 1992 CVL Alle Rechte vorbehalten.
Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

URL: http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/rkk_kirche.pdf